

Anlage zu TOP 6
Anlage 1



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Stormarn e.V.**
Manhagener Allee 17
22926 Ahrensburg

Tel. 04102 - 21 15 70
Fax 04102 - 21 15 73
E-mail:
anette.schmitt@awo-sh.de

(VR 438 OD,
Amtsgericht Bad Oldesloe)
Sitz: Bad Oldesloe

1. Vorsitzender
Heinz-Dieter Dühring
2. Vorsitzende
Karin Hanf

Ahrensburg
03.09.2008

AWO Kreisverband Stormarn e.V. · Manhagener Allee 17 · 22926 Ahrensburg

Stadt Ahrensburg
Die Bürgermeisterin

22923 Ahrensburg

Stadt Ahrensburg		
DM/EURO		
Eing. - 5. Sep. 2008		
B	FB	
<i>[Handwritten signature]</i>		

18 2 k.

Ihre Zeichen/Ihr Schreiben vom

Unsere Zeichen
as

Durchwahl
04102-211585

Stellungnahme zur Beschlussvorlage der Stadt Ahrensburg,
Sozialausschuss 9.9.08 Nr. 2008/18

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Pepper,

danke für die Zuleitung der o.g. Beschlussvorlage und die Einladung zur Sitzung des Sozialausschuss.

Bereits vor der Sitzung möchten wir gerne zu den Ausführungen Stellung nehmen.

Bezug zu Peter-Rantzau-Haus (PRH):

Wir teilen die Einschätzung, dass das PRH keinen Bezug zur Selbsthilfekontaktstelle (SHK) hat, diesen Bezug hat der AWO Kreisverband Stormarn e.V. auch nicht hergestellt.

Anschubfinanzierung oder laufende Förderung:

Die Selbsthilfekontaktstelle in Stormarn hat unter anderem die Aufgabe, das Thema Selbsthilfe als Daseinsvorsorge in die Städte und Gemeinden zu bringen. Das bedeutet in der Konsequenz, dass sich Städte und Gemeinden dauerhaft engagieren. Wir konnten Mittel des Landes (Sozialvertrag) einwerben, die sicher nach 2 Jahren auslaufen. Wir möchten bereits in diesem Zeitraum im engen Gesprächskontakt mit den Städten, die langfristigen positiven Wirkungen der Selbsthilfekontaktstelle verdeutlichen. Stichwort hier: Return of Invest, vorsichtige Schätzungen gehen von mindesten zwei Euro aus, die eingespart werden, wenn ein Euro investiert wird.

Nichtbewilligte Drittmittel:

Im Rahmen und Umfang der bereits erfolgten Kostenzusagen von Krankenkassen, Land, Stiftung, Kreis, Städte, Eigenmittel haben wir die Arbeit aufgenommen.

- 2 -

Eine SHK begleitet tatsächlich überwiegend Menschen und Gruppen mit Gesundheitsthemen. Hier erklärt sich auch das Engagement der Krankenkassen. Die SHK insgesamt ist als Teil des Ehrenamtlichen Engagements anzusehen und hat ihre Aufgaben u.a. auch in den Bereichen sozialer und familiärer Selbsthilfe. Hier eine Selbsthilfeunterstützung anzubieten, betonte auch das soziale Engagement der Stadt Ahrensburg.

Förderung durch die Krankenkassen:

Leider ist es noch nicht allgemein bekannt, was und wie die Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) die Selbsthilfegruppen unterstützen, zuweilen kommt es auch vor, dass die Förderung einer Selbsthilfegruppe (SHG) von der Existenz einer SHK im Kreis abhängig gemacht wird. Die Förderung durch die GKV findet für alle 3 Standbeine der Selbsthilfe statt: Verbände, Gruppen und Kontaktstelle.

Ein Ziel einer SHK ist die Möglichkeiten und Grenzen der SH in die Öffentlichkeit zu bringen, also die Selbsthilfekräfte in der Gesellschaft zu wecken und zu stärken, daher ist nicht Prävention oder Rehabilitation Hauptziele einer SHK, auch wenn dies der vorrangige Förderzugang der GKV ist.

Eigenkapital:

Da die AWO die Notwendigkeit einer SHK im Kreis Stormarn unabhängig von der finanziellen Förderung sieht, ist das Einbringen eines Eigenkapitals selbstverständlich. Die Förderung des Selbsthilfepotenzials ist aber immer auch eine gesellschaftspolitische Aufgabe aller Beteiligten, somit auch der davon profitierenden Städte.

Rücksprache mit anderen Gemeinden:

Wenn wir den Kreis Stormarn verlassen, ergibt sich ein ganz anderes Bild. Seit mehr als 25 (!!) Jahren sind SHKen selbstverständlicher Teil der sozialen und gesundheitsbezogenen Landschaft in Hamburg, in Lübeck, im Herzogtum Lauenburg, usw. Diese Unterstützungsleistung wird in diesen Regionen nicht mehr in Frage gestellt, ganz im Gegenteil, die SHKen werden gerade dazu aufgefordert, bei wichtigen sozialpolitischen und gesundheitsrelevanten Gremien mitzugestalten. Trotz der mehrjährigen Bemühungen der AWO ist dieser Prozess im Kreis Stormarn leider noch nicht ganz angekommen.

Wir möchten das Thema SH in die Köpfe der politischen Verwaltung, der Bürger, der professionellen Anbieter usw. fest zu verankern und als Teil des Bürgerschaftlichen Engagements zu begreifen.

Das wird langfristige Auswirkungen haben. Wäre es nicht schön in einigen Jahren von einer selbsthilfefreundlichen, somit auch gesunden Stadt Ahrensburg zu sprechen.

Natürlich ist damit nachhaltiges finanzielles Engagement verbunden. Die AWO steuert ihren Teil auf jeden Fall dazu.

Mit freundlichen Grüßen



Anette Schmitt
Geschäftsführerin